

### **Erste Lesung: Sach 9, 9–10**

So spricht der Herr:

<sup>9</sup>Juble laut, Tochter Zion!

Jauchze, Tochter Jerusalem!

Siehe, dein König kommt zu dir.

Gerecht ist er und Rettung wurde ihm zuteil,  
demütig ist er und reitet auf einem Esel,

ja, auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin.

<sup>10</sup>Ausmerzen werde ich die Streitwagen aus Éfraim  
und die Rosse aus Jerusalem,  
ausgemerzt wird der Kriegsbogen.

Er wird den Nationen Frieden verkünden;  
und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer  
und vom Strom bis an die Enden der Erde.

### **Zweite Lesung: Röm 8, 9.11–13**

Schwestern und Brüder!

<sup>9</sup>Ihr seid nicht vom Fleisch,  
sondern vom Geist bestimmt,  
da ja der Geist Gottes in euch wohnt.

Wer aber den Geist Christi nicht hat,  
der gehört nicht zu ihm.

<sup>11</sup>Wenn aber der Geist dessen in euch wohnt,  
der Jesus von den Toten auferweckt hat,  
dann wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat,  
auch eure sterblichen Leiber lebendig machen,  
durch seinen Geist, der in euch wohnt.

<sup>12</sup>Wir sind also nicht dem Fleisch verpflichtet, Brüder und Schwestern,  
sodass wir nach dem Fleisch leben müssten.

<sup>13</sup>Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt,  
müsst ihr sterben;  
wenn ihr aber  
durch den Geist die sündigen Taten des Leibes tötet,  
werdet ihr leben.

### **Evangelium: Mt 11, 25–30**

<sup>25</sup>In jener Zeit sprach Jesus:

Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde,  
weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen  
und es den Unmündigen offenbart hast.

<sup>26</sup>Ja, Vater,  
so hat es dir gefallen.

<sup>27</sup>Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden;  
niemand kennt den Sohn,  
nur der Vater,

14. Sonntag im Jahreskreis, LJ A  
09.07.2023, St. Sebastian und St. Ludwig  
Sach 9,9-10; Röm 8,9.11-13; Mt 11,25-30

und niemand kennt den Vater,  
nur der Sohn  
und der, dem es der Sohn offenbaren will.

<sup>28</sup>Kommt alle zu mir,  
die ihr mühselig und beladen seid!  
Ich will euch erquicken.

<sup>29</sup>Nehmt mein Joch auf euch  
und lernt von mir;  
denn ich bin gütig und von Herzen demütig;  
und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele.

<sup>30</sup>Denn mein Joch ist sanft  
und meine Last ist leicht.

## Predigt

1. Gott liebt die Naiven, die Einfältigen, die sich nur begrenzten auf ihren Verstand stützen können. So können wir es zumindest aus dem Wort Jesu heraushören, der behauptet: Die Einfältigen wissen, worum es geht, denn ihnen hat Gott alles mitgeteilt. Dagegen sind es die Klugen, die die Logik Gottes nicht nachvollziehen können. Ist das wirklich so? Wenn es im Evangelium steht, dann muss es wohl für uns eine gewisse Bedeutung haben.
2. Im Zeitalter der Aufklärung ist dieses Wort stark kritisiert worden. „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“, sagt Immanuel Kant. Damit scheint er sich auf die andere Seite zu schlagen: Nicht alles kritiklos hinnehmen, sondern zu hinterfragen, das war sein Anliegen. Und im Zweifel soll man sich das zu eigen machen, was einem die Vernunft sagt, was man mit dem Verstand nachvollziehen kann. Wer hat nun Recht: Immanuel Kant, oder Jesus?
3. Für die Religion hat das enorme Auswirkungen. Die einen sagen: Die Welt ist in sechs Tagen erschaffen worden, und etwa 5.784 Jahre alt. Denn so steht es in der Bibel. Dass die Wissenschaft ein ganz anderes Alter für die Welt errechnet hat, interessiert sie nicht. Und bezeichnenderweise berufen sie sich dann auf dieses Wort Jesu: Wenn sie sich in aller Einfachheit für die Worte der Bibel entscheiden, dann ist es ihnen egal, was die Weisen dieser Welt sagen. Denn Gott hat ja ihnen, den Einfältigen und Gutgläubigen die Wahrheit offenbart, während die anderen irren.

Und dann gibt es die andere Fraktion: Sie sehen die Erkenntnisse der Naturwissenschaft, und vergleichen sie mit den Aussagen der Bibel; sie sehen die Widersprüche und entscheiden sich für die Wissenschaft und gegen den Glauben. Wenn die Bibel schon in der Frage der Entstehung der Welt irrt, dann wird das andere wohl auch nicht stimmen, bis hin zur Existenz Gottes.

4. Man kommt in dieser Frage aber nicht weiter, wenn man daraus einen Gegensatz konstruiert. Zumindest dieses Wort Jesu zielt nicht darauf ab, wer Recht hat: der Glaube oder die Wissenschaft. Weisheit und Einfachheit ist keine Sache des Wissens oder der Intelligenz. Es geht hier mehr um die innere Haltung. Der Weise ist der Meinung, er wisse schon alles, und es gäbe nichts Neues für ihn. Dementsprechend beurteilt er auch die Ansichten der Anderen: Was können die ihm schon sagen? Der Einfältige dagegen, wenn er sich dessen bewusst ist,

ist bereit, Neues aufzunehmen, und die eigene Ansicht gegebenenfalls zu revidieren. Dann wird deutlich: Einfältige und Kluge gibt es in beiden Bereichen, den Wissenschaftsgläubigen und den religiösen Menschen. In den Religionen heißen die sogenannten Klugen Fanatiker, in der Wissenschaft sind es diejenigen, die an ihrer Theorie festkleben, gegen alle anderen Beweisführungen. Beide, in allen Bereichen, verhindern damit den Fortschritt. Zur Zeit Jesu waren es die Frommen, die ganz im Bewahren aufgingen, und damit Jesus nicht erkennen konnten, denn ein menschengewordener Gott passte nicht in ihr System. Die Ungebildeten dagegen waren nicht gefangen in ihrem religiösen System, und damit aufgeschlossen für die Botschaft Jesu. Nebenbei: Es werden im Neuen Testament auch Kluge und Pharisäer erwähnt, die den Glauben an Jesus Christus annahmen. Die waren eben dann trotz ihrer Bildung Einfältige, in dem Sinne, dass sie sich und ihre Meinung nicht absolut setzten, sondern sich selbst und ihre Ansichten von Jesus in Frage stellen ließen. Sie hatten wirklich Mut, sich ihres Verstandes zu bedienen.

5. Offen sein für den Geist Gottes, für die Anfragen, die Jesus an uns stellt, das heißt, einfältig im Sinne Jesu zu sein. Mit Respekt die Ansichten der Anderen anhören, sie nicht gleich abzuqualifizieren, das verlangt Jesus von uns. Nur so geschieht Fortschritt, der für die Wissenschaft ebenso wichtig ist wie für den Glauben. Die in diesem Sinne einfältig sind, die werden von Gott besonders geliebt. So verstehe ich die Logik Gottes.